

PERSONALIEN

Hans Klib, Regierungsrat und persönlicher Referent des Bundeskanzlers, schlief während der Ratifizierungsdebatte der Westverträge auf der Regierungsempore ein, dieweil sein 76jähriger Chef, Bundeskanzler Konrad Adenauer, seine große Rede über Deutschlands Schicksal zwischen Freiheit und Sklaverei hielt. Erst als Vizekanzler Franz Blücher aufstand, um Konrad Adenauers Premiersessel zurückzuschieben und der Kanzler unter dem Beifallsjubiläum der Koalition sich anschickte, seinen Platz einzunehmen, schreckte der persönliche Referent aus seinem Schlummer hoch.

Elizabeth II., 26, Königin von Großbritannien, hat sich einer strikten Diät unterzogen, um eine Gewichtszunahme zu verhindern. Hauptzweck der Prozedur ist die Beibehaltung der Maße für alle Krönungskleider und für die Garderobe, die schon jetzt für ihre geplante Reise nach Australien geschneidert wird.

Franz von Papen, 73, vorletzter Reichskanzler der Weimarer Republik, erster und letzter Vizekanzler der Regierung Hitler und letzter Botschafter des Reiches in der Türkei, wurde durch das Haus Churchill unverhofft geehrt. Die Gattin des britischen Premiers zeichnete die drei besten Absolventinnen eines Krankenschwester-Lehrganges im Königlichen Krankenhaus in London mit einem Buchpreis aus. Der Drittbesten schenkte Mrs. Churchill: „Der Wahrheit eine Gasse“, die Memoiren von Franz von Papen.



Harry Hopman, Trainer der australischen Davis-Cup-Mannschaft (l.), tauschte auf einer privaten Rennbahn in der Nähe der australischen Stadt Melbourne chevaleresk seine bequeme Hose gegen den modisch engen Rock der amerikanischen Tennisweltmeisterin **Maureen Connolly** („Little Mo“), 18, die während der Visite von dem unaufschiebbaren Verlangen überfallen worden war, selbst einmal zu reiten.

Yvonne Chevallier, 40, Ministerwitwe, die am 12. August 1952 ihren Gatten, den Staatssekretär (im Ministerrang) für Jugend und Sport, Dr. Pierre Chevallier, aus Eifersucht erschoss (SPIEGEL 46/52) und von der Mordanklage freigesprochen wurde, erhält eine monatliche Abgeordneten-Witwenpension von 18 000 Francs (225 DM). Hätte sie mit ihrem Gattenmord nur 24 Stunden gewartet, so bekäme sie heute das Dreifache: In Frankreich erhalten Ministerwitwen 54 000 Francs Pension, wenn der Verblichene mindestens 48 Stunden Minister war.

Dwight D. Eisenhower, 62, zukünftiger Präsident der Vereinigten Staaten, hat seit der Wahl 2000 Geschenke aus allen Teilen der Welt erhalten. Da Eisenhower in der Wahlpropaganda als Amateurkoch gepriesen wurde, treffen täglich Küchengeräte, vor allem Schaumschläger und Schürzen, in seiner Suite im New Yorker Hotel Commodore ein. Unter den Geschenken befinden sich auch 600 Bücher und fünfzehn Hunde.

Walter Böttcher, 50, Abgeordneter des Deutschen Wahlblocks im Schleswig-Holsteinischen Landtag, sagte in der Fragestunde des Parlaments: „In dem deutschen Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL, Heft 49, vom 3. Dezember 1952, befindet sich die bildhafte Wiedergabe einer vertraulichen Mitteilung der Oberfinanzdirektion Kiel, Steuerfahndungsaußenstelle Lübeck, vom 18. August 1952 an das Finanzamt in Rastatt. Diese Mitteilung ist als sogenannte ‚Kontrollmitteilung über den Verkehr in besonders teuren Lokalen‘ bezeichnet... Ich frage die Landesregierung: Ist ihr bekannt, daß eine solche Überwachung, wie sie im SPIEGEL behauptet wird, bei Besuchern von ‚besonders teuren Lokalen‘ erfolgt und entsprechende Kontrollmitteilungen an die zuständigen Finanzämter gegeben werden? ... Ist die Landesregierung in der Lage und bereit, eine solche Bespitzelung, die einer vergangenen Zeit angehören sollte, sofort für das Land Schleswig-Holstein abzustellen?“

Für die Landesregierung antwortet der Finanzminister **Waldemar Kraft** (BHE): „Der Landesregierung und mir als Finanzminister war bis zur Veröffentlichung des Artikels nicht bekannt, daß Kontrollmitteilungen über den Verkehr in besonders teuren Lokalen an die Finanzämter von Schleswig-Holstein von den Fahndungsstellen geleitet wurden. Meine Feststellungen auf Grund des SPIEGEL haben ergeben, daß solche Kontrollen nur in geringem Umfang und auch nur stichprobenweise durchgeführt worden sind... Der Wert der geschilderten Überwachung ist fragwürdig... Aus der Tatsache, daß ein bestimmter Kraftwagen zu einer bestimmten Zeit vor einem bestimmten Lokal geparkt hat, den Schluß auf eine Steuerzuwiderhandlung zu ziehen, hat bei einem Verfahren keinerlei Beweiskraft. Ich habe es bereits abgestellt.“

FILM

Neu in Deutschland

DIE GROSSE VERSUCHUNG (Deutschland). Als achtetes Weltwunder gelingt dem betrügerischen Mediziner (Dieter Borsche), der sein Staatsexamen durch Rußland-erfahrung ersetzt und sich aus seiner (gut gezeichneten) studentischen Spätheimkehrernot in eine beamtete Arztstelle protegiert, eine Herzoperation, die vor ihm nur neun Kapazitäten glückte. Aber trotz dieses ärztlichen Triumphes triumphiert er selber über den „inneren Schweinehund“ und stellt sich freiwillig und ungezwungen der Justiz. Bedingter Freispruch in großem Filmprozeß. Die kaum glaubhafte, aber durch Parallelfälle in der Wirklichkeit erhärtete Gegenwarts-fabel gibt den Vorwurf zu einem der besseren Filme der Saison. Leichte Seelenrückstände von „Dr. Holl“, dessen Regisseur Rolf Hansen auch hier Regie führte. (Rotary.)

DER OBERSTEIGER (Österreich). Carl Zellers Operette lieferte den Titel, die berühmten Melodien samt der unzähligen, brav abgesungenen Textstrophen und die höfisch-ländliche Verwechslungsromanze. Mit Hans Holt, Wolf Albach-Retty und Grethe Weiser. Propere Sinnenschmaus, auch dank der anmutigen und aparten Josefin Kipper. (Patria-Filmkunst.)

EVA (Schweden). Die schleppend, aber aufrichtig erzählte Entwicklungs- und Ehegeschichte eines schwierigen, leicht depressiven, doch nicht schlechten Mannes. Ingmar Bergman, Schwedens Avantgarde-Regisseur, bewährt seine Klischee-Ferne und Psychologie gleichermaßen an Geburt- und Sterbeszenen, an Urgesunden und Seelisch-Kranken, an Bauern und Kleinbürgern, Landstreichern und billigen Bohemiens. (Svensk-Film.)

DU BIST DIE ROSE VOM WÖRTHERSEE (Deutschland). Österreichs Filmprominenz ließ im Westberliner Atelier viele heimliche Tränen und Dialektspäße, unschuldige Raufereien und Zither-Darbietungen los. Darf nicht, kann aber leicht mit „Wirtin vom Wörthersee“ verwechselt werden. In beiden Filmen findet ein österreichisch und arm geborener reicher Amerikaner zur verwitweten und männer-scheuen Wirtin am Wörthersee. (Algefa.)

LIED DER JUGEND (Sowjetrußland). Volkdemokratische Dokumentarfilm-Abart um das „Studenten-Treffen 1952“. Es gibt Aufmärsche, Veranstaltungen im Ostberliner Stadion und in der Staatsoper in der Friedrichstraße, Szenen von Volksfesten und langwierige Ausschnitte aus Propaganda-Reden. Stilblüte einer Partei-Hymne: „Es mauerten die Maurer zu dritt bequem, aber heute gilt das Zweier-System“ (Gesang des Chores der Volkspolizisten). Läuft nur in der Ostzone. (Studio Moskau/Defa.)

ICH WARTE AUF DICH (Deutschland). Regisseur und Produzent und Lieferant der „Idee“, Volker von Collande, der außerdem noch mitspielte, nutzt die erprobten Filmreize einer Kinderklinik und einer Mädchenschule gleichermaßen, indem er einer Oberprimanerin ein uneheliches Baby zuweist. „Nach Akten des Jugendamtes“ soll das, laut Vorspann und Premieren-Reden, erdacht sein. Aber das Jugendamt taucht nicht auf und wäre auch überflüssig, wo, wie hier, ein üppig ausgestatteter Kinderarzt die junge Mutter umschwärmt. Die Handlung besteht fast nur aus Denkfehlern und vertrackten Zufällen, wird aber durch die Darstellung erträglich. Erst diesmal, in ihrem vierten Film, hat Hanna Rucker ihr unstrittiges Bühnentalent der Leinwand angepaßt. (Deutsche Spielfilm-Gesellschaft.)